

Der Hit: Karneval auf der Insel

Sechs Stunden begeisterten die Aktiven von „Wir were nimmi goot“ mehr als 300 närrische Zuschauer auf dem Werth

Ein Feuerwerk des Humors und der guten Laune zündet erneut der Karnevalsverein „Mir were nimmi goot“ der Rheininsel Niederwerth. Vorträge, Sketche, Parodien sowie Tanzshows begeistern das Publikum. Und: Nach 50 Jahren legt Präsident Albert Klöckner in der nächsten Session sein Amt in die Hände von Thomas Stein.

NIEDERWERTH. „Es ist der schönste Karneval zwischen Köln und Mainz.“ Mit diesem Lob brachte Landrat Albert Berg-Winters die Stimmung der Narren im Saal der „Rheinschanz“ auf den Punkt. Sechs Stunden wussten die Aktiven des Niederwerther Karnevalsvereins ihr Publikum zu begeistern. Schon beim Einmarsch der „Werther Nachedäijer“ hielt es keinen der mehr als 300 Besucher auf dem Stuhl.

Jede Session wissen die Werther Karnevalisten in insgesamt neun Sitzungen witzige Pointen zu kreieren und mit Charme und Scharfsinn Politik, Alltag und Situationskomik närrisch zu präsentieren. Der scheidende Sitzungspräsident Albert Klöckner – er leitete am Samstag seine 272. Sitzung! – spielte in seiner Begrüßung mit dem Wort „setzen“ und konnte immer noch einen Trumpf des Humors draufsetzen. Als „der kleine Mann von der Straße“ skizzierte er humorvoll Ereignisse aus dem Jahr 2005: der neue Papst als J.R. Ewing aus Bayern, Kanzlerin Angela als die Trümmerrfrau der CDU und die Not der Bürger mit der Abgabe ihrer Steuererklärung.



Die Tanzgarde des Niederwerther Karnevalsvereins „Mir were nimmi goot“ präsentierte sich als Teilnehmer der Fußballweltmeisterschaft 2006. ■ Foto: Thomas Frey

Seine Bilanz: „Da bleib ich gern ein kleiner Mann!“ Nach 50 Jahren legt er in der Session 2007 sein Amt in die Hände von Thomas Stein, seit Jahren ein Ass in jeder Sitzung. In diesem Jahr faszinierte er als Pantomime in der musikalischen Unterhaltung von Schlagerstar Howard Carpendale – Stein blieb stumm, das Publikum grölte vor Begeisterung.

Die Lacher auf seine Seite zog auch Jörg Hilden, der seine Oma auf eine Kaffeefahrt ins Elsass begleiten durfte. „Werthers Echte“ (Bernd Kes-

selheim und Thomas Stein) wussten mit der Nummer „11 8 33“ („Wenn du nicht weiter weißt“) zu begeistern. Das Potpourri der „Schängelsänger“ – sechs Mann und eine Quetschkommode – besang Kurioses, wie „Oma will nach Palma, da wird sie wieder fit, unsere Oma ist der Hit“. Ihr Auftritt war ein Hit.

Auch Horst Klöckner als „Sportbeauftragter der VG Vallendar“ und Horst Knopp als „Mann ohne Frau, die vier Wochen in Kurist“, boten tolle Situationskomik, und immer

nahmen sie „die Freunde aus Weitersburg“ gehörig auf die Schippe. Ein Männerballett als die „Super-Muppet-Show“ mit dem Frosch Kermit (Manfred Hause) und Miss Piggy (Achim Klöckner) und anderen Figuren der Sketche begeisterte die Zuhörer, die sich vom Klatsch- und Beifallstress in einer kurzen Pause erholen konnten.

Trümpfe des Humors, des Witzes und Superkomisches standen auch im zweiten Sitzungsteil an: In einem Sketch über einen Banküberfall

wechselten Täter und Opfer (Andreas Leps und Achim Münz) die Rollen. Der Räuber war am Ende der Erfolgreiche, der nur im Karneval nach 14 Überfällen immer noch nicht gefasst war. Auch Norbert Weber traf mit seinen Pointen wieder gekonnt ins Schwarze und ließ die „Rheinschanz“ Kopfstecken.

Toni-Peter Pütz und Sabine Reichert in einem Streitgespräch als „Mann und Frau“ versöhnten trotz wechselseitiger Vorwürfe Machos und Männerfeinde: Ihr Fazit: „Der Mann braucht eine Frau – und darauf ein Niederwerth Heilau.“ Auch nach 30 Jahren hat die Gruppe der „Lebenskünstler“ (Lori Becher, Horst Klöckner, Norbert Weber, Georg Fries) immer neue Komik parat: Bei teuren Spritpreisen steigt Georg Fries aufs Pferd um, und das gleich mit zwei Gäulen – schließlich muss er ja am Zentralplatz umsteigen. Die „Fliegenden Eunuchen“ (Manfred Hause, Achim Klöckner, Jörg Jächel) ließen unter dem Beifall des Saales die Hüllen fallen und entpuppten sich als „standfeste“ Batmans – eine Klatschparade des Publikums war der Lohn.

Ganz im Zeichen des scheidenden Sitzungspräsidenten stand das Finale: Mit knapp 280 Präsidien geht er wohl ins Buch der Rekorde ein. In einer musikalischen Revue ließen alle Aktiven 50 Jahre Karneval auf der Insel Revue passieren – ein Hit, der nie den Spitzenplatz zwischen Köln und Mainz verteidigen muss.

Madlind Noethen